

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 39

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wegweiser zum Gärtlein der Versekunst.

Der Dichter, der dichtet
Und Verszeilen richtet,
Papier bei der Hand,
Soll klar von Verstand,
Temperirt von Geblüt
Und warm von Gemüth,
Auch liebevoll sein,
So stellt sich's Bied ein.

Vieler Dichter sind hitzig,
Und minder dann witzig,
Voll grimmligen Worten
Von Tödten und Morden;
Da fürchtet sich man ja,
Die Polizei auch, die kann ja
Den giftigen Schwefel
Nicht dulden, den Frevel.

Drum, Dichter, erwähltet,
Wenn Sylben ihr zählet,
Zum Preisen und Singen
Nur Lämmer, die springen,
Und blühende Pflanzen
Und Mücken, die tanzen,
Orangen in Kübeln,
Wer wird das verübeln?

Sozialdemokraten
Thun grimmige Thaten,
Politische Heber
Und frevelnde Schwäger,
D. gleichet nicht ihnen,
Zeigt freundliche Mienen
Und lächelt dazu,
So hat die Welt Ruh.

Auch Mädchen zu preisen
In lieblichen Weisen,
Thut alles manierlich,
Bergischmeinnichtszierlich,
Man muß auch der Liebe
Vielseitiger Triebe
Gedenken mit Zucht,
Vor Sünd nimm die Flucht.

Besonnen und nüchtern,
Recht stiftsam und schüchtern
Sei stets ein Gedicht,
Kein Wirbelwind nicht.
Ist Alles im Leime,
Dann gleiten die Reime
Gleichförmig und nett
Wie Nudeln vom Brett.

Bei einer Beerdigung.

Hans (sieht, daß der Sarg verkehrt auf dem Fuhrwerk liegt): „Wir müsse ne denk cheere!“

Wittig des Verstorbenen (hat die Worte mißverständlich vernommen und stürzt hervor): „Was wott er si no wehre? Rüst isch's! D'Köste het me jetzt gha.“

Begriflich.

Täger: „Warum zum Teufel ist auch mein Hund nicht von Ihnen abzubringen?“

Arvin: „Wais Gott, was hab ich auszustehn vor die Hünd, wail ich haize Haas.“

In der Menagerie.

Custer: „Und dieses da ist ein Glenthier.“

Bauer: „Ja da heit der mi Seg recht, elenders han i i mim Lebe na nüt gieb.“

Vater: „Es wäre endlich Zeit für dich, mit dem Biertrinken aufzuhören.“

Student: „Aber das Bier ist ja ein Vorbeugungsmittel gegen die Cholera.“

Vater: „Mag sein, aber du trinkest so viel, als ob du in Hamburg wärst, und als ob die Cholera eine ständige Institution wäre.“

Spiessfindig.

Pfarrer: „So, du Luskbueb, was geist du mer go d' Zwetschge schüttle. Heft no nie nüt vo dem Gebot ghört, das da heift: „Du sollst nicht stehlen?“

Ludi: „Frili wohl! Merkit ech aber, Herr Pfarrer, es heift nit „Ich“, sondern „Du“ sollst nicht stehlen.“

Briefkasten der Redaktion.



G. Z. i. P. Soweit unsere Erforschungen reichen, ist der Bau der Bengernalpabahn bereits soweit fortgeschritten, daß Probefahrten auf der ganzen Strecke ausgeführt werden. Der Eröffnung auf 1. Juni 1893 steht also wohl nichts im Wege. Wegen des Papierchen müssen sie sich an eine Geldadreß wenden. — **Nero.** Geistreiche Ausreden und freundliche Entschuldigungen vermögen an den Thatsachen nichts zu ändern. Wenn ein Knabe einem Maiäser einen Unterschenkel abzehrt und ihm in den Oberschenkel einen Dorn stößt und das Tierchen um ein Stäbchen „jurrn“ läßt, wird wohl kaum eine süßende Seele ein erlaubtes Vergnügen in diesem martervollen Spiele zu erblicken vermögen. Daß das gequälte Opfer keinen Laut des Jammerns von sich zu geben vermag, kann das Mitleiden nur vergrößern und wer weiß, vielleicht kommt es auch einmal über Sie selbst. Das Herz ist ein erschrecklich, wunderlich Ding, sagt die Bibel. — **D. H.** Gern gut, Dank. — **L. O.** Große Dinge sind im Werk und Werden. Ist's erst geliehen wird's auch zu Tage kommen? Also nur hübsch Geduld haben. — **J. R. I. H.** Ihr Pegasus hat Sie in eine Flüse geführt. Der Druck würde das nur deutlicher darthun. — **S. J. i. Z.** Brahms hat im „Bund“ die verdiente Zurechtweisung erhalten. Mehr nicht vor der Hand nichts. — **D. I. L.** Ihrem Wunsche soll in den nächsten Tagen entsprochen werden. — **G. Ch. I. Z.** Eine andere Form, wäre uns, wie schon früher gesagt, lieber. — **J. H. I. G.** Ja wohl, gerne. — **Jobs.** Berge und Buben und Bubenberg. Das Wortspiel klingt gewaltthätig; es paßt nicht in die Situation. — **A. F. I. Z.** Machen Sie uns gef. Vorwürfe. — **H. i. Fr.** Das Gewünschte ist abgegangen und muß bereits in Ihrem Besitz sein. — **L. M. I. Bal.** Die Polizei wird das Eintritt von Privatpersonen in Löwenfängen verboten haben, weil schon dem Ahlwardt das Recontre mit Löwe schlecht befam. — **Pater.** Was tauzend, so diese Kuttnerherren sind so arg höhn. Magg nütta, lassen Sie die selben nur läubelen. Wenn Sie die Rase an die Oberfläche strecken, soll es am kräftigeren Stüber nicht fehlen. — **Spatz.** Na, der wird eine Freude haben. Dachten Sie nur weiter. — **A. I. A.** Ihre sämmtlichen Gedichte? Thun Sie das nicht, sie würden doch an der Grenze als holzravendächtig zurückgehalten. — **Dkli.** Ich aber legte meine Hände betend auf dein schönes Haupt, damit der Gott den Frieden sende, dem meiner Seele du geräubt. Diese Strophe ist, wenn wir nicht irren aus einem Gedichte von Storm oder von Sturm. Sehen Sie gef. selber nach; die Bändchen werden Ihnen wohl zur Hand liegen. — **U. I. R.** Der Cirtus spielt nur noch wenige Tage und bietet jetzt seine schönsten Programme. — **Origenes.** Etwas Nehnliches war leider bereit zur Aufnahme gegeben. Adressieren Sie fünfzig nach Zürich, sonst geht zu viel Zeit verloren. — **P. O. I. G.** In diesem Falle kommt die Regierung einen andern Beschluß nicht fassen. Man muß die ganze Schlage kennen, bevor man das Recht zum Schimpfen hat. — **Lucifer.** Erhalten, Dank. Daß man den „Nebelspalter“ ohne Quellenangabe plündert, werden Sie wohl auch schon bemerkt haben. Vor den Exoten dagegen rutschte man auf den Knieen, ohne daß es im Patriotismus Löcher gibt. — **G. M. I. B.** Glücklicherweise sind dieses Jahr die Tränen nicht so sauer und nicht so hart, daß wir unser armes Hirn nach einem entsprechenden Hörtgrad suchen lassen müssen. Sei uns willkommen, du brauender Feuergeist! — **Z. I. B.** Sie haben dieses Mal daneben geschossen. — **Jokosus.** Die Nervinen sind nicht so selten, wie Sie glauben und die gefährlichsten sind fests, die es nicht sein wollen. — **T. J. I. C.** Lesen Sie Sudermann's „Frau Sorge“ und Sie werden vielleicht geheit. Man muß nicht gleich zu weinen anfangen, wenn nicht Alles geht. — **N. N.** Da lämm wir schön an. — **Stammtisch I. G.** Trinkt uns und denn gond hei, frisch, frumm, fröhlich, frei. — **T. i. W.** Mit Dank acceptirt und in Auftrag gegeben. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Doppeltbreiter Chevron-Foulé zu Damenkleidern,
garantiert reine Wolle à Fr. 1.75 per Meter, sowie ca. 2500 hochfame Stoffqualitäten, reine Wolle doppeltbreit von Fr. 2.45—4.75 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stückte portofrei ins Haus
Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.
P.S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.
CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE).
13

Platten-Garten, Zürich.

Von Montag den 19. September an. Nur auf kurze Zeit!

Aufreten der

Schuli-Truppe.

15. Weiber, 12 Männer, 3 Kinder, aus dem Innern Afrikas,
dem Forschungsgebiete Emin Paschas.

Vorführungen der einheimischen Sitten und Gebräuche.
Täglich Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 3, 4, 5 und 6 Uhr.

1. Platz Fr. 1.—,
2. „ 50 Cts.,
Militär und Kinder zahlen die
Hälften. Schulen unter Führung
des Lehrers werden berücksichtigt.

Sämmtliche Clichés
mit Ausnahme derjenigen in den
Farbendrucknummern
aus dem „Nebelspalter“

werden kauf- oder leihweise billigst
abgegeben von der Buchdruckerei des
„Nebelspalter“

Jacques Bollmann,
Unterer Mühlesteig 2, Zürich.

„Der Gastwirth“.
Offizielles und obligatorisches Organ
des Schweizer-Wirths-Vereins
und aller Kantonal- und Bezirks-
Wirths-Vereine.

Abonnement per Jahr 5 Franken.